



Maria, mit Dir unterwegs... ... aus der Kraft der inneren Sammlung!

Impuls Nr.08



Foto: pixabay

Etwas Schönes ist hier im Werden.
Doch es braucht noch seine Zeit!
Ein allzu rascher Austrieb könnte sich
bei ungünstiger Witterung
als sehr verhängnisvoll erweisen.
Ungeduld schadet da nur!!

Das Gefühl, getrieben zu werden, das kennen wir alle.

Angetrieben werden wir durch Erwartungen anderer, durch hohe Ansprüche an uns selbst, durch Notwendigkeiten in unserem Alltag, durch Entscheidungen, die wir nicht zu verantworten haben, durch Vieles, was uns das Leben alles so „bietet“, manchmal aber auch durch einen gewissen religiösen oder sozialen Eifer.

Die Natur hingegen lehrt uns:

Es braucht Zeiten des Loslassens,
Zeiten der Sammlung innerer Kräfte
für eine Erneuerung unseres Lebens,
für das Aufblühen unseres Wesens.



Foto: pixabay

So trat auch Jesus immer wieder aus dem „prallen Leben“ heraus,
zog sich zurück zur inneren Einkehr, in die stille Betrachtung,
in die traute Zwiesprache mit seinem Vater im Himmel.



Foto: CanStockPhoto

„Nachdem Jesus (die Menge) weggeschickt hatte,
stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten.
Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg!“

(Mt 14, 23)

João Luiz Pozzobon trieb ein großes Werk voran, scheinbar rastlos und seinem Gedanken folgend: „Stehenbleiben hieße, Leben zum Stillstand bringen!“ 140.000 km wurden gezählt, die er für die Kampagne der pilgernden Gottesmutter zurückgelegt hat, die Anzahl seiner Besuche in Schulen, in Gefängnissen und Krankenhäusern, ebenso die Anzahl ausgesandter Pilgerheiligtümer... Unzählig hingegen waren die Stunden seines Gebetes, seines Verweilens unter dem sanften Blick der Gottesmutter und seines Hörens auf die leise Stimme des Herrn.



João Luiz Pozzobon war getragen
„von einem tiefen Gebetsleben, einem Gebet,
das wir als ‚mystisch‘ bezeichnen können,
einem Gebet, das umwandelt...“

Er war ein Mann des Friedens...
Schon seine Gestalt strahlte Frieden aus.
Auch war er ein Mensch inneren Friedens.
Ein Mensch, der sich Gott gegenüber
frei fühlte und glücklich. “

(Bischof José Ivo Lorscheiter, Santa Maria, in seinem Nachruf)

Gönnen wir uns doch einmal etwas Schönes in dieser Fastenzeit:
Stunden der Einkehr, des Stillhaltens und des Hinhörens auf Gott,
Augenblicke innerer Sammlung und dem Schöpfen neuer Kräfte,
Loslassen von Überflüssigem, das all dem nur entgegensteht,
Geduld mit unseren Mitmenschen und mit uns selbst.



(G. Heilos, Diözese Augsburg)